



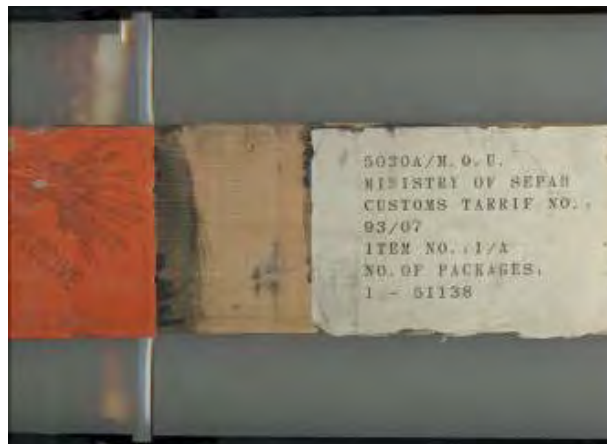
**Informationszentrum für
Nachrichtendienst und Terror**

5. November 2009

Die israelische Marine kapert einen Frachter mit einer bedeutenden Waffenlieferung (u. a. Raketen, Mörsergranaten und Panzerabwehrwaffen) aus dem Iran. Die Lieferung war offensichtlich für die Hisbollah im Libanon geplant.



Der Frachter und seine Ladung ankern im Hafen von Ashdod, im Süden Israels. Einige der auf dem Deck befindlichen Container tragen die Aufschrift IRISL, - die Schiffahrtsgesellschaft der islamische Republik Iran.



Einige Container tragen die Aufschrift SEPAH (Die Revolutionary Guards).

Übersicht

1. In der Nacht vom 3. November 2009 kaperte die israelische Marine eine Waffenlieferung, auf dem Weg aus dem **Iran** nach **Syrien**. **Sie war für die Hisbollah im Libanon vorgesehen**. Die Waffenlieferung befand sich an Bord des Frachters **MV Francop**, der unter der Flagge von Antigua und Barbuda fuhr und von UFS (United Feeding Services), einer zypriotischen Frachtgesellschaft **gechartert** worden war. Die Waffen wurden aus dem Iran angeliefert und im ägyptischen Hafen Damiat entladen. Dort wurden sie am 2. und 3. November auf die MV Francop umgeladen und an den syrischen Hafen Latakia weitertransportiert **mit vorgesehenen Zwischenstationen in Limassol, Zypern und Beirut, Libanon**.

2. Es wurden etwa **500 Tonnen Waffen** beschlagnahmt, die in **36 Containern** versteckt waren. Bei den Waffen handelte es sich u. a. um Tausende von 107mm und 122 mm Raketen, 106mm rückstossfreie Artilleriegeschosse, Handgranaten und Munition für eine Reihe von leichten Waffengattungen (Siehe unten).

3. Die Frachtliste des Schiffes gab den Inhalt der Container fälschlicherweise als 24,224 Polyethylen Säcke aus. In Wahrheit wiesen die zahlreichen Aufschriften auf den Containern, die Frachtliste des Frachters, andere Dokumente und die Polyethylen Säcke in den Containern, die dazu dienten die Waffen zu tarnen, **ganz klar darauf hin, dass die Waffen aus dem Iran stammen**. Sie lassen erkennen, dass die Iraner, getragen von einem möglicherweise übertriebenen Selbstvertrauen, es nicht einmal für notwendig hielten, die Herkunft der Waffen zu verheimlichen. Auf den Waffen selbst war kein Hinweis darüber vorhanden, dass sie im Iran hergestellt worden waren.



Die Aufschrift auf einigen Containern gab den Standort der Transportgesellschaft ausdrücklich als **Ispahan, Iran** an.

6. **Der Iran verfolgt das Ziel**, seine Strategie der **regionalen Hegemonie** durch das Einsetzen von einheimischen Kräften und durch den Export des iranischen radikal islamistischen shiitischen Islams durchzusetzen. Die strategische Unterstützung wird von den höchsten Instanzen des iranischen Regimes geliefert und wird im allgemeinen von der Qods Force der iranischen revolutionären Garde und dem Ministerium für Nachrichtenwesen umgesetzt.³

Die auf dem Frachter entdeckten Waffen

7. Nach Angaben zu urteilen, die nach dem Kapern des Frachters veröffentlicht wurden, hatte die Waffenladung auf einem Frachter der iranischen nationalen Schifffahrtsgesellschaft den Hafen von Bandar Abbas zehn Tage vorher verlassen, auf dem Weg zum ägyptischen Hafen Damiat. In Ägypten wurden die Container auf die MV Francop umgeladen, die, nach Angaben auf dem Frachtbrief, zu dem syrischen Hafen Latakia unterwegs war, mit Zwischenstationen in den Häfen von Limassol und Beirut (Anshel Pfeffer für *Haaretz*, 5. November 2009)

8. Die israelische Marine verfolgte den Frachter, sobald er den Hafen von Damiat verlassen hatte. Als der Frachter gegen Abend Damiat verliess, nahm ein Flugkörperschnellboot Kontakt mit dem Frachter auf und bat um Erlaubnis, den Frachter zu betreten und zu durchsuchen. Das Flugkörperschnellboot wurde von zwei weiteren Booten begleitet, auf denen sich Mannschaften der Marinekommandos befanden. Gegen Mitternacht, als der Frachter sich Zypern näherte und sich etwa 100 Seemeilen westlich von Israel befand, bestieg die Mannschaft den Frachter und prüften die Frachtliste. Die erste Untersuchung der Fracht fand auf offener See statt – **dabei wurden Container entdeckt, in denen eine grosse Anzahl von Munitionskisten hinter Säcken mit Polyethylen Pellets versteckt waren**. Der Frachter wurde angewiesen, seinen Kurs zu ändern und den Hafen von Ashdod anzusteuern, um sich dort einer genaueren Untersuchung zu unterziehen. Der gesamte Einsatz wurde friedlich und bei voller Kooperation von Seiten der Schiffsbesatzung durchgeführt.

9. Auf dem Schiff wurden grosse Mengen von Waffen entdeckt, die anscheinend für die **Hisbollah im Libanon** vorgesehen waren. Die oberen, seitlichen und vorderen Container waren von Säcken verdeckt und durch Styropor Platten voneinander getrennt.

³ Für zusätzliche Informationen siehe unser Bulletin vom 12. Januar 2009 "Iranian Support of Hamas" at http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/iran_e004.pdf., und unser Bulletin vom 8. Dezember 2008 "Exporting the Iranian revolution to Lebanon" at http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/iran_e003.pdf.



Säcke mit Polyethylen Pellets, die mit weissen Plastikseilen gesichert sind. Die Waffen befanden sich in Kästen hinter diesen Säcken.

iner der zur Tarnung verwandten Polyethylene Säcke. Der englischen und persischen Aufschrift nach zu urteilen, wurde es von der iranischen nationalen petrochemischen Gesellschaft hergestellt, deren Telefonnummer als 9821 angegeben wird, [98 ist die internationale Vorwahlnummer des Irans] +8788987.



Kisten mit 107mm Raketen.



Kisten mit 122mm Raketen.



Rechts: Einige der auf dem Schiff beschlagnahmten Kisten. Links: Kisten mit 122mm Raketen.

10. In der Waffenladung befanden sich u. a.:

- i) **Über 2,000 107mm Raketen**, mit einer Reichweite von 8.3 km (5.15 Meilen). Diese Raketen werden von der Hisbollah eingesetzt. Die auf dem Frachter entdeckten Raketen wurden 2007, anscheinend im Iran hergestellt.



Die zwei Fotos links: Auf dem Schiff beschlagnahmte 107mm Raketen. Die zwei Fotos rechts: Ähnliche, 2009 im Irak entdeckte Raketen. Beide wurden vom Iran exportiert.

ii) **Etwa 700 122mm Raketen** mit einer Reichweite von 20 km, (12.42 Meilen). Die auf dem Frachter beschlagnahmten Raketen wurden 1988 hergestellt. Ihr Haltbarkeitsdatum war schon überschritten, was ihre Treffsicherheit herabsetzt und die Wahrscheinlichkeit von technischen Schwierigkeiten beim Abfeuern ansteigen lässt. Sie waren in Kisten mit der Aufschrift "**Ersatzteile für Planierdrauen.**"



Die zwei Fotos links: Diese 122mm Raketen befanden sich in den Kisten auf dem Schiff. Die zwei Fotos rechts: Ähnliche Raketen wurden während des Zweiten Libanon Krieges im Libanon entdeckt.

iii) **Etwa 700 Geschosse für 122mm Raketen.** Die Geschosse sind neu.



Geschosse für 122mm Raketen. Links: Ein Geschoss. Rechts: Geschoss Pakete.

iv) **Etwa 5,700 60mm Mörsergranaten**, mit einer Reichweite von 3.1 km, (1.92 Meilen). Es handelte sich um neue Granaten aus iranischer Herstellung.



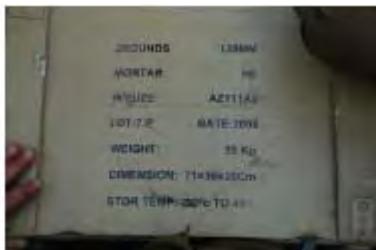
Links: Kisten von 60mm Mörsergranaten wurden auf dem Schiff entdeckt. Rechts: Eine Granate.

v) **Etwa 2,300 81mm Mörsergranaten** mit einer Reichweite von 4.7 km, (2.92 Meilen). Es handelte sich um neue Granaten aus iranischer Herstellung.



Links: Kisten mit 81mm Mörsergranaten.
Rechts: Eine Granate.

vi) **Etwa 780 120mm Mörsergranaten** mit einer Reichweite von 6.5 km (4.03 Meilen). Es handelte sich um neue Granaten aus iranischer Herstellung.



Links: Eine Kiste mit 120mm Mörsergranaten mit englischer Aufschrift. Rechts: Eine Granate.

vii) **Etwa 3,000 106mm rückstossfreie Artillerie Granaten**, eine Panzerfaust mit einer Reichweite von bis zu 1.6 km (0.99 Meilen) bei **direkter Lage** und 4,4 km (2.73 Meilen) bei **indirekter Lage**. Alle Kisten waren Spanisch beschriftet.



Links: Kisten von Spanisch beschrifteten rückstossfreien Artillerie Granaten. Rechts: Eine Granate.

viii) **Etwa 20,000 Handgranaten** – Herstellungsjahr 2007.



Links: Eine Kiste mit Handgranaten. Rechts: Eine Granate.

ix) **Etwa 570,000 Schuss Leichtwaffen Munition für Scharfschützengewehre und Maschinengewehre** chinesischer Herstellung.



Eine der chinesisch beschrifteten Munitionskisten, die auf dem Frachter entdeckt wurden.

Angaben über den Frachter

11. Der Frachter **MV Francop** fuhr unter der Flagge Antiguas und Barbudas, gehört einer deutschen Reederei und wurde an die zypriotische Schiffahrtsgesellschaft UFS (United Feeding Services) verchartert. Die Besatzung, und auch der polnische Kapitän, besaßen keine Informationen über den Inhalt der Container, die z. T. die Aufschrift IRISL (Islamic Republic of Iran Shipping Lines- Schiffahrtsgesellschaft der Islamischen Republik Iran) trugen.

Die Container auf dem Frachter. Einige tragen die Aufschrift IRISL.



Anhang I

Reaktionen

Iran

1. Im Grossen und Ganzen berichteten die offiziellen iranischen Medien nur wenig über das Aufbringen des Frachters und die Entdeckung der iranischen Waffenladung. Die bedeutendste Stellungnahme wurde am 4. November von Aussenminister Manuchehr Mottaki abgegeben, der die israelischen Behauptungen, die Waffen seien für die Hisbollah vorgesehen **zurückwies** und den Kurs des Frachter leugnete. Er gab seine Stellungnahme bei einer Pressekonferenz ab, die er anlässlich des Iran Besuchs des syrischen Aussenministers Walid al-Mualem abhielt.⁴

2. Auf der der Familie Rafsanjani nahen Ayande Webseite wurde behauptet, die Berichte über diesen Zwischenfall sollten eine Medien-Sensation hervorrufen, die den internationalen Druck von Israel abwenden sollte, der angesichts der Beratungen über den Goldstone Bericht in der UN Vollversammlung und den Antrag, die Angelegenheit dem Sicherheitsrat vorzulegen⁵, zu erwarten sei. Die dem führeren Kommandeur der Revolutionäre Garde Mohsen Rezael nahestehende Tabnak Webseite behauptete, "es entsteht der Anschein, das zionistische Regime versucht ein neues Karin-A Szenario zu erstellen", um Spannungen hervorzurufen und

⁴ <http://www.presstv.ir/detail.aspx?id=110505§ionid=351020203>

⁵ <http://www.ayandenews.com/news/14750>

die Vereinigten Staaten dazu zu bringen, dem Iran gegenüber eine feindliche Haltung einzunehmen.⁶

Libanon

3. Die Hisbollah zitierte in einer kurzen Stellungnahme die Erklärung des IDF Sprechers, der das Aufbringen eines Frachters bekanntgab, der Waffen für die Hisbollah transportiert haben soll. Es handelte sich dabei um das dritte von vier Themen, die der Hisbollah Radiosender Nur am 4. November ausstrahlte. "Eine Hisbollah nahe Quelle" erklärte, die Organisation verfolge die Entwicklungen und ihre Auswirkungen, gab jedoch keinen weiteren Kommentar dazu ab (Al-Nahra Webseite, Libanon, 4. November 2009). Im weiteren Verlauf leugnete die Hisbollah jede Beteiligung an dieser Affäre.

4. **Michel Aoun**, Hisbollahs christlicher Verbündeter erklärte, der Libanon besäße keinerlei Angaben über den Frachter, sie (die Libanesen) würden solange für ihre Bewaffnung sorgen, wie Israel den Palästinensern ihr Land nicht abgetreten habe. Er fügte hinzu, sie würden Waffen aus China importieren, wenn sie ihre Waffen nicht aus dem Iran erhalten könnten. Er erklärte weiter, er würde sein Vermögen, wenn er ein Vermögen besäße, dazu verwenden, Waffen für Palästina zu erstehen (Al-Nashra Webseite, Libanon, 4. November 2009).

Syrien

5. Bei einer Pressekonferenz mit dem iranischen Aussenminister während eines Besuches in Teheran wies der syrische Aussenminister Behauptungen zurück, der Frachter habe Waffen für Syrien oder militärisches Material zur Waffenherstellung transportiert. Er beschuldigte Israel, die Handelsbeziehungen zwischen dem Iran und Syrien behindern zu wollen. (Al-Alam TV, 4. November 2009).

6. Ein syrischer Berichterstatter weigerte sich, auf die Frage einzugehen, ob die Waffen für Syrien bestimmt waren, unterstrich jedoch die "piratenhafte" Art und Weise, in der der Frachter aufgebracht worden war und rief die Vereinigten Staaten auf, von Israel dasselbe Einhalten des Völkerrechts zu verlangen, wie auch von Piraten vor der somalischen Küste (Radio BBC, 4. November 2009).

⁶ <http://tabnak.ir/fa/pages/?cid=71406>



Der iranische und syrische Aussenminister bei einem Treffen in Tehran (ISNA, 4. November 2009).

Anhang II

In der Vergangenheit aufgedeckte iranische Versuche, Waffenlieferungen an Terror Organisationen zu schmuggeln

1. Dieser Versuch war nicht der erste, den der Iran unternahm, um Terror Organisationen auf dem Luft-, Land- oder Seeweg Waffen zuzuschmuggeln. U. a. wurden folgende Versuche aufgedeckt:

i) Im **Dezember 2001** wurde die Karin-A im Iran mit Waffen für den Gazastreifen beladen. Der Frachter fuhr Richtung Ägypten, in der Absicht, die Fracht dort zu löschen. Kleine Fischerboote sollten die Waffen übernehmen und sie in den Gazastreifen transportieren. Der Frachter transportierte eine grosse Waffenladung, die **die Angriffsfähigkeiten der Terror Organisationen um ein Vielfaches aufgestockt hätten**. Der Frachter wurde am 3. Januar 2002 von der israelischen Marine gekapert.



Die auf der Karin-A beschlagnahmten Waffen (IDF Sprecher).

ii) Von **Dezember 2003 bis Januar 2004** liess die iranischen Revolutionäre Garde Waffen für die Hisbollah auf dem Luftweg über Syrien transportieren. Die humanitäre Unterstützung für die Opfer des Erdbebens in Bam in Süden des Iran wurde auf dem Luftweg transportiert – die Iraner nutzten die Rückflüge dazu aus, Waffen an die Hisbollah zu schmuggeln.

iii) Im **Mai 2007** wurde in der Türkei ein iranischer Zug mit einer Waffenladung entdeckt. Er transportierte Mörsergranaten, leichte Waffen, Raketenwerfer und Munition). Die Waffen waren für die Hisbollah vorgesehen. Die Iraner versuchten sie zu tarnen, um den zunehmenden Verdacht der türkischen Behörde zu beruhigen.

iv) Im **Januar 2009** wurde in Zypern auf einem zypriotischen Frachter namens Monchegorska, der von der iranischen Schiffahrtsgesellschaft gechartert worden war, eine Waffenlieferung beschlagnahmt. Es handelte sich u. a. um Panzerabwehrwaffen, Artillerieausrüstungen und Raketen, sowie um Material zur Herstellung von Raketen.

v) Im **Oktober 2009** sollte der Frachter Hansa India, der unter deutscher Fahne aus dem Iran kommend in Richtung Ägypten fuhr, seine Fracht von acht Containern in Ägypten löschen. Nach einer Warnung von den deutschen Behörden, wurde die Fracht nicht gelöscht und der Frachter fuhr nach Malta; dort wurden an Bord Geschosse und Material zur Herstellung von Waffen gefunden, - es handelte sich wahrscheinlich um eine Verbindung nach Syrien.

vi) Im **Januar 2009** griffen laut Angaben in der ausländischen Presse, israelische Kampfflugzeuge im Sudan einen Konvoi von 20 Lastwagen an. Die Lastwagen transportierten Waffen und waren auf dem Weg in den Gazastreifen. Medienberichten nach zu urteilen, fand der Angriff in der Wüste statt, südwestlich von Port Sudan. Bei den Waffen handelte es sich u. a. um Fajr Langstreckenraketen, die in der Lage sind vom Gazastreifen aus Tel Aviv zu erreichen.



Fotos, die laut Al-Jazeera TV, am Angriffsort im Sudan aufgenommen wurden (Al-Jazeera TV, 26. März 2009).